

ger Kompilation, formuliert wurde⁶². In diesem Kontext könnte die Chronik von Cosmas und seinen Fortsetzern mit ihrer Betonung der böhmischen Identität innerhalb des Reichsuniversums und ihrem eigenen Konzept der *origo gentis* für die sächsische Gesellschaft (vor allem im 12. Jahrhundert) verständlicher gewesen und viel früher rezipiert worden sein als in anderen Gebieten des römisch-deutschen Reichs, wo erst aus späterer Zeit Abschriften bekannt sind⁶³.

Die Suche nach einer gemeinsamen Vorlage

Bei bestimmten Berichten der *Cronica Boemorum* auct. canonico S. Blasii Brunsvicensis kann davon ausgegangen werden, dass sie sich bereits in der böhmischen Vorlage des Braunschweiger Kanonikers befunden haben. Tatsächlich sind die Passagen, die die Braunschweiger Kompilation im Vergleich mit der erhaltenen Version der Zweiten Fortsetzung des Cosmas zusätzlich enthält, größtenteils durch ein bestimmtes Phänomen verbunden, das nicht nur über ihre Herkunft, sondern auch über die böhmische Geschichtsschreibung des 13. und 14. Jahrhunderts Aufschluss gibt⁶⁴. Obwohl diese Passagen des Braunschweiger Chronikauszugs aus dem späten 13. Jahrhundert in allen Handschriften der erhaltenen Fassung der Zweiten Fortsetzung des Cosmas fehlen, findet man sie vor allem in den Chroniken aus

62) Wolfgang EGGERT / Barbara PÄTZOLD, *Wir-Gefühl und regnum Saxonum* bei frühmittelalterlichen Geschichtsschreibern (Forschungen zur ma. Geschichte 31, 1984) S. 80–87, 206–222; Alheydis PLASSMANN, *Origo gentis. Identitäts- und Legitimitätsstiftung in früh- und hochmittelalterlichen Herkunftserzählungen* (Orbis mediaevalis 7, 2006) S. 265–291.

63) Ein weiteres Beispiel für dieses Phänomen findet sich in der Abschrift der Chroniken von Cosmas und Widukind in einer Handschrift aus der Zeit um 1200, die im 15. Jahrhundert im Kloster Altzelle belegt ist: Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, J 38 und J 43; vgl. *Cosmae Pragensis Cronica Boemorum* (wie Anm. 40) S. LVIII–LXI; *Widukindi monachi Corbeiensis rerum gestarum Saxonicarum libri tres*, hg. von Paul HIRSCH / Hans-Eberhard LOHMANN (MGH SS rer. Germ. 60, 1935) S. XXXIf.; David KALHOUS, *Sázava a staroslověnská kapitola v dějinách písemné kultury v českých zemích doby přemyslovské* (im Druck).

64) Die älteste bekannte Abschrift der Zweiten Fortsetzung der Chronik des Cosmas ist in der sogenannten Draschitzer Handschrift erhalten, die kurz vor 1342 geschrieben wurde: Archiv Pražského hradu [Archiv der Prager Burg], Knihovna pražské metropolitní kapituly [Bibliothek des Prager Metropolitankapitels], Cod. G 5.